

ARGE Jugend gegen Gewalt und Rassismus, Verein XENOS (Hgg.): HUM, MENSCHENRECHTE ALS GELEBTE ALLTAGSKULTUR; Graz 2009. 31 Seiten, Fotos, + CD.

Die Zeitschrift+CD entspringt einem Grazer Projekt, bzw. dem Experiment, „Menschenrechte zum Lifestyle zu erheben“ – so das Editorial der Herausgeber. Hinter diesem etwas poppigen Motto verbirgt sich das durchaus ernstzunehmende Programm, das Bewusstsein für Menschenrechte, die Ausübung und Wahrung dieser Rechte abseits allen politisch korrekten Blablas zur Maxime bzw. Grundlage unseres alltäglichen Handelns zu machen – ein ehrgeiziger Ansatz. Die Beiträge des Heftes stellen daher, neben zwei ausgezeichneten Grundsatzartikeln zu den Themen Überwachungsstaat sowie Religionsfreiheit, einige ganz konkrete Aktivitäten und Aktionen aus der Praxis in Graz vor – den Grazer Menschenrechtsweg, Plakataktionen, Schulworkshops. Ein wichtiger Aspekt „gelebter“ Menschenrechte ist Zivilcourage, auch dies wird – auf Schulebene - aufgegriffen. Hier wäre freilich eine tiefergehende Auseinandersetzung mit der Problematik wünschenswert: Das Motto „Schau nicht weg“ ist zunächst einmal nicht mehr als eine Phrase. Worin dieses nicht-Wegschauen bestehen kann, wird nur auf der Ebene verbaler Diskriminierung (bzw. Anspucken etc.) in Schulen konkretisiert, nicht jedoch hinsichtlich tätlicher Gewalt im öffentlichen Raum – trotz des Aufrufes, auch „in der Straßenbahn“ nicht wegzuschauen. Hier wäre eine eingehendere Beschäftigung vonnöten, z.B. mit dem Konflikt, tätlicher Gewalt zivilcouragiert zu begegnen, ohne selbst Gewalt ausüben zu müssen.

Dennoch wird, obzwar manche Themen – siehe oben – nur oberflächlich gestreift wurden, die Zeitschrift ihrem Anspruch, „Interesse zu wecken“ bzw. „Brauchbares zum Weiterdenken“ zu vermitteln, mehr als gerecht.

